

# **DIN ISO 9001 : 2000: Von Bedeutung für den landwirtschaftlichen Betrieb?**

von DI Siegfried Pöchtrager

Institut für Agrarökonomik

BOKU Wien

© 2000

**Sicherheit und Qualität wird für die landwirtschaftlichen Bereiche immer wichtiger. Die Umsetzung der Forderungen hinsichtlich Sicherheit und Qualität der Produkte und Herstellungsprozesse ist ohne Konzept und Struktur kaum möglich. Das Ziel ist, dem Abnehmer bzw. dem Endverbraucher klar darzustellen, was hinter dem Produkt steht (z.B.: Integrierte Produktion, bestimmte Produktionsrichtlinien, ...), damit eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht werden kann.**

Mit Hilfe eines Qualitätsmanagement-Systems (QM-Systems) z.B.: nach der Norm ISO 9001 : 2000 können Anforderungen systematisch erfüllt und umgesetzt werden. Viele landwirtschaftsnahe Bereiche arbeiten mit QM-Systemen, die nach dieser Norm aufgebaut sind (z.B.: Brauereien, Schlachthöfe oder die Mischfutterindustrie).

## **1. Was ist ein QM-System**

Hinter dem Begriff „Qualitätsmanagement“ verbirgt sich das systematische Planen, Umsetzen und Dokumentieren von Tätigkeiten, die bei der Herstellung eines Produktes Einfluss auf die Qualität haben. Der Landwirt oder die Erzeugergemeinschaft legt den Umfang und die Tiefe des QM-Systems selbst fest. Die ISO-Norm 9001 : 2000 bietet das Gerüst für ein funktionsfähiges QM-System. Ein wirksames QM-System in landwirtschaftlichen Betrieben muss so ausgelegt sein, daß es die Erfordernisse und Erwartungen der Kunden erfüllt, aber gleichzeitig die Interessen und Erwartungen der Landwirte wahrnimmt.

## 2. Bedeutung des QM-Systems

Das Qualitätsmanagement verfolgt zwei Ziele:

- Vorteile innerhalb des Betriebes
  - Aufdecken von Rationalisierungsreserven
  - Aufdecken von Schwachstellen
  - Optimieren der Produktionsprozesse
  - Reduzieren der Qualitätskosten
- Vorteile außerhalb des Betriebes
  - Sicherung der Absatzchancen – Vertrauensbildung beim Abnehmer
  - Verbesserung des Images – Kundenorientierung
  - Durch Dokumentation höheres Vertrauen in die Produktqualität
  - Kundenzufriedenheit

Daher stellen sich beim Aufbau eines solchen Systems die Fragen:

- „Welche Innenvorteile kann ich erwarten?“ und
- „Welche Außenvorteile kann ich erzielen?“

Durch eine konsequente Dokumentation aller Produktionsvorgänge lassen sich über längere Zeit Fehlerursachen aufzeigen, die sonst nicht festgestellt werden. Es wird kaum einen Betrieb geben, bei dem nicht auf dem einen oder anderen Gebiet Optimierungen möglich sind. Eine systematische Durchleuchtung aller qualitätsrelevanten Tätigkeiten und das mögliche Feststellen von Fehlern führt zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen täglichen Arbeit.

Ein wichtiger Vorteil des Qualitätsmanagements besteht darin, daß Vertrauen zum Abnehmer aufgebaut wird und dadurch der Absatz gesichert/gefördert werden kann. Weiters muss beim Aufbau eines QM-Systems auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kunden eingegangen werden. Es erfolgt eine genaue Absprache über das gewünschte Produkt und danach wird die Produktion ausgerichtet. Das kann z.B.: ein bestimmter Stärkegehalt bei Getreide oder die Lagerfähigkeit bei Tomaten sein. Durch die rechtzeitige Einbindung der Kundenwünsche in die Produktionsplanung ist eines dieser Ziele erreicht, was hohe Kundenzufriedenheit garantiert. Dadurch findet

eine Marktausrichtung der Produktion und eine Differenzierung der Produkte statt, was besonders in überfüllten Märkten immer mehr an Bedeutung gewinnen wird.

### **3. Modelle für den Aufbau von QM-Systemen im landwirtschaftlichen Bereich.**

Mögliche Qualitätsmanagementsysteme sind:

#### **2.1 Qualitätsmanagement mit Zertifizierung**

##### **2.1.1 Zertifizierung von Einzelbetrieben**

Die Einführung von normenkonformen QM-Systemen in landwirtschaftlichen Einzelbetrieben ist in der Mehrzahl der Fälle nicht sinnvoll, da die entstehenden Kosten den wirtschaftlichen Nutzen einer Zertifizierung übersteigen. Da Einzelbetriebe meist nicht über ausreichende Produktmengen verfügen, um einen Abnehmer vollständig zu beliefern, wird die Ware mit Produkten anderer Landwirte vermengt und der höhere Aufwand während der Produktion wird nicht honoriert. Die Zertifizierung landwirtschaftlicher Einzelbetriebe ist nur dann sinnvoll, wenn die erzeugten Produkte einer gesonderten Vermarktung unterliegen.

##### **2.1.2 Zertifizierung von Erzeugerzusammenschlüssen**

Der Schritt eines sinnvollen Qualitätsmanagements im Bereich der landwirtschaftlichen Primärproduktion ist der Zusammenschluss von landwirtschaftlichen Betrieben in Erzeugergemeinschaften. Diese können den nachgelagerten Verarbeitungsbetrieben eine kontrollierte Produktion in den erforderlichen Mengen, in der gewünschten Qualität, zu vereinbarten Terminen zur Verfügung stellen. Es wird ein normenkonformes QM-System aufgebaut, in das alle Mitgliedsbetriebe voll integriert werden. Rationalisierungseffekte ergeben sich durch die Erstellung und den Gebrauch eines Handbuchs, an das sich alle Betriebe halten müssen.

Die Erzeugergemeinschaft erstellt für alle Mitgliedsbetriebe ein detailliertes Anforderungsprofil für das jeweilige Produkt inklusive der notwendigen

Dienstleistungen und Dokumentationen. Bei der Produktion und beim Wareneingang (rechtlicher Übergang der Ware an die Erzeugergemeinschaft) werden diese Anforderungen überprüft. Nicht jeder einzelne Mitgliedsbetrieb muß über ein normenkonformes QM-System verfügen, sondern nur die spezifischen Anforderungen der Erzeugergemeinschaft erfüllen. Der große Vorteil liegt darin, daß sich der Aufwand in Grenzen hält, und das Produkt, wenn es einer bestimmten Produktionsrichtlinien unterliegt, gesondert vermarktet werden kann, das wiederum Vorteile für die Landwirte bringt. Nur durch ein Abheben von der Massenproduktion können Vorteile erwirtschaftet werden, die auch der Abnehmer bereit ist zu höheren Preisen zu übernehmen.

## 2.2 Individuelle QM-Systeme für Erzeugerzusammenschlüsse ohne Zertifizierung

Bei diesem Modell dient die Normenreihe ISO 9001 nur als Hilfestellung für den Aufbau von anwenderspezifischen QM-Systemen um wichtige Elemente für ein solches System sicherzustellen. Es wird zur Zeit von den Abnehmern landwirtschaftlicher Produkte kaum die Notwendigkeit gesehen, daß ein landwirtschaftlicher Betrieb zertifiziert ist. Daraus ergibt sich die Herausforderung, auf der Stufe der Primärproduktion eigene, auf den jeweiligen Fall zugeschnittene Systeme zu entwickeln. Es wird lediglich nach den Grundsätzen des Qualitätsmanagements gearbeitet, wodurch sich die entstehenden Kosten in Grenzen halten. Voraussetzung ist auch hier, daß eine enge Zusammenarbeit zwischen Lieferant und Kunden erfolgt. Auch mit solchen Systemen lassen sich Schwachstellen und unrentable Verfahren erkennen und beseitigen und somit auch die Produktions- und Erfassungskosten senken.

Besonders bei kleinen Betrieben mit wenigen Mitarbeitern, wie dies in der Landwirtschaft der Fall ist, lassen sich nur geringe Potentiale hinsichtlich der Optimierung der Tätigkeiten erwarten. Größeres Augenmerk ist vorerst auf Erzeugergemeinschaften, Verarbeitungsbetriebe, usw. zu legen, um am Ball zu bleiben, denn nur wer schrittweise seine Qualität auf den überfüllten Märkten verbessert wird langfristig bestehen können.

**Denn: „BESSER ist die Steigerung von GUT.  
Aber: Wir wollen die BESTEN sein!“**